

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Pforzheimer Anzeiger 1943**

9 (12.1.1943)

# Storzheimer Anzeiger

Bezugspreise:  
Bei Bestellung durch die Trägerin monatlich RM 1.60 (einschl. Trägerlohn); für Selbstabholer am Schalter und bei den Kiosken RM 1.50, für Postbezieher RM 1.96 (einschl. Postzuschlag). Einzelverkaufpreis 10 Pfennig. Postfachkonto Nr. 9180 Amt Sachse. Postfach Nr. 131.

Tageszeitung für nationalsozialistische Weltanschauung  
Einziges amtliches Verkündungsblatt für den Amtsbezirk Storzhelm

Verleger und Hauptverwalter: Dr. Paul Bode (A. Wehrmacht). Stellvert. Verleger: Max Böhler, Stellvert. Hauptverwalter und Chef vom Dienst: Dr. Fritz Mayer. Druck und Verlag: Gebr. Bode, alle in Storzhelm. Eingetrag. Nr. 23/25. Fernsprecher Nr. 3044 bis 3047. - Zur Zeit gilt Preisliste 9.

Anzeigenpreise:  
13 Pfennig je Millimeter Großspalte, Textteil 50 Pfennig je Millimeter, Kennwortgebühr 35 Pfennig, Nachlässe Malstaffel 1, Mengenstaffel B, Preisliste 9. Für fernmündlich erteilte Aufträge, Abstellungen und das Erscheinen an bestimmten Tagen keine Gewähr. - Gerichtsstand Storzhelm.

Begründet 1873

Dienstag, den 12. Januar 1943

70. Jahr / Nr. 9

## Roosevelt gesteht schwere Niederlage im Pazifik

### Ein Flugzeugträger, drei Kreuzer und sieben Zerstörer als verloren zugegeben

(Neueste Funkmeldung)

12. Januar.

Am Montag gab das US-Marineministerium amtlich bekannt: Es gingen verloren: Der Flugzeugträger „Hornet“, der von USA-Schiffen versenkt wurde (!), nachdem er in der Schlacht vor Santa Cruz beschädigt wurde, so daß seine Bergung nicht mehr möglich war; die leichteren Kreuzer „Jumeau“ und „Atlanta“ und die Zerstörer „Cushing“, „Preble“, „Benham“, „Walke“, „Monssen“, „Laffey“ und „Barton“, die in der Schlacht von Guadalcanar durch feindliche Einwirkung gesunken sind. Der Kreuzer „Northampton“ ist bei einem Gefecht nördlich von Guadalcanar durch feindliche Einwirkung gesunken.

Der USA-Flugzeugträger „Hornet“ hatte eine Wasserdrängung von 20 000 Tonnen. Er ist einer der modernsten Träger der nordamerikanischen Kriegsflotte und lief erst im Dezember 1940 vom Stapel. Seine Bewaffnung bestand aus acht 12,7 cm- und sechzehn 2,8 cm-Flakgeschützen, der Träger hatte insgesamt 88 Flugzeuge an Bord. - Die leichteren Kreuzer „Jumeau“ und „Atlanta“ sind zwei der modernsten Einheiten der USA-Kriegsmarine, sie wurden erst im Laufe dieses Krieges in Dienst gestellt und haben eine Wasserdrängung von je 6000 Tonnen. Ihre Bewaffnung betrug nun 15,2 cm-Geschütze und sechs 12,7 cm-Luftabwehrgeschütze

sowie je sechs Torpedoausschüßrohre in Dreierlafette. Auch die versenkten Zerstörer sind durchwegs Einheiten modernster Bauart. Sie liefen in den Jahren 1936 bis 1941 vom Stapel und hatten eine Wasserdrängung von rund 1500 bis 1700 Tonnen sowie eine äußerst starke Bewaffnung an Geschützen, Flugzeugabwehrkanonen, Torpedoausschüßrohren und MGs. - Der schwere Kreuzer „Northampton“ (9050 Tonnen) lief im Jahre 1929 vom Stapel. Seine Bewaffnung bestand aus neun 20,3 cm-Geschützen, vier 12,7 cm-, zwei 4,7 und acht 4 cm-Luftabwehrgeschützen. Das Kriegsschiff hatte vier Flugzeuge an Bord und verfügte über zwei Flugzeugdecksborrichtungen.

Dieses Teilgeständnis Roosevelts - denn um ein solches kann es sich nur handeln - ist ein Beweis für die Schwere der Niederlagen, die die nordamerikanische Kriegsflotte bei ihren vergeblichen Bemühungen, ihre Stützpunkte im Südpazifik vor dem Zugriff der Japaner zu entziehen bzw. sie zurückzuerobern, erlitten hat. Bezeichnend dabei ist nur, daß die Rooseveltische Agitation während der großen Seeschlachten in diesen Gewässern sich förmlich in Siegesmeldungen überfüllt und so das amerikanische Volk glauben machen wollte, die japanische Flotte sei so gut wie vernichtet und die Seestreitkräfte der USA völlig Herr der Lage. Dieses Teilgeständnis jedoch wird dem amerikanischen Volk die Augen darüber öffnen, daß in Wahrheit die japanische Flotte die Wasser des Pazifik beherrscht und die USA-Seestreitkräfte überall da vernichtend schlägt, wo sie sie antrifft.

## Der treueste Paladin des Führers

### Zum 50. Geburtstag des Reichsmarschalls des Großdeutschen Reiches

Der Reichsmarschall des Großdeutschen Reiches, Oberbefehlshaber der Luftwaffe, Reichsminister der Luftfahrt, Vorsitzender des Ministerrates für die Reichsverteidigung, der Beauftragte für den Vierjahresplan, Präsident des Deutschen Reichstages, der Reichsforstmeister und Reichsjägermeister, Preussischer Ministerpräsident, Parteigenosse Hermann Göring, begeht in schicksalhafter und schwerster Kampfzeit heute seinen 50. Geburtstag.

Die zahlreichen und gewaltigen Aufgaben, die der Führer diesem politischen Kämpfer und hervorragenden Soldaten im Interesse der Sicherung der notwendigen Voraussetzungen des Lebens- und Existenzkampfes unseres Volkes übertragen hat, vermögen durch ihre Erhaltung nur eine schwache Vorstellung von der ungeheuren Verantwortung zu geben, die auf Hermann Görings Schultern lastet.

Mit unbändigem Stolz und tieferinnerlicher Freude und Verehrung blickt daher mit dem gesamten deutschen Volk die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei auf ihn und verehrt in ihm

den ältesten, treuesten und erfolgreichsten Mitkämpfer Adolf Hitlers. Mit Recht bezeichnen ihn die alten Parteigenossen als den treuesten Paladin Adolf Hitlers.

Die ganze Welt weiß, daß er sein Leben mit der ihm eigenen glühenden Begeisterung und aus tiefer und unendlicher Verehrung dem Führer in rastloser persönlicher Tätigkeit und unermüdlichem Einsatz geweiht hat.

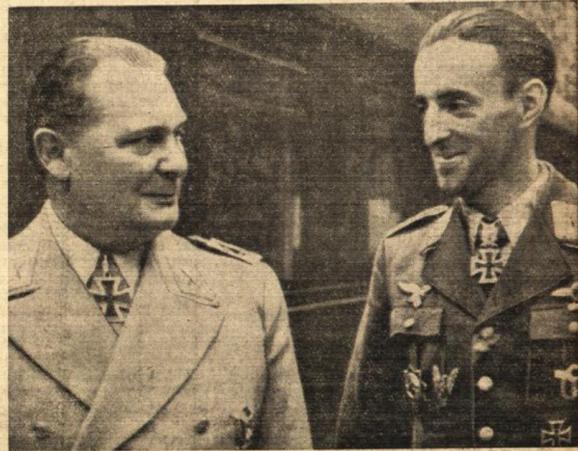
Für das gesamte deutsche Volk ist Adolf Hitler selbst die Verkörperung des deutschen Genies, des deutschen Lebenswillens und deutscher Lebenskraft. Mit ihm offenbart Hermann Göring jene so echt nationalsozialistischen Eigenschaften und Tugenden, die der Führer durch seine Idee und Weltanschauung der nationalsozialistischen Volksgemeinschaft aus dem Blute unserer germanisch-nordischen Art heraus, besonders aber auch durch seinen eigenen Kampf und noch mehr durch sein Leben und Vorbild wieder lebendig werden ließ, nämlich: Treue und Gehorsam, einen fanatischen Glauben, höchste Leidenschaft beim Einsatz für Volk und Reich, für alles Echte, Große und Erhabene und sture Zähigkeit sowie nie erlahmende Tatkraft, um ein gesetztes Ziel zu erreichen oder einen Auftrag des Führers zu erfüllen.

So sehen die alten Nationalsozialisten Hermann Göring, und so erlebt ihn auch das ganze deutsche Volk.

Unvergänglich für die ältesten Kämpfer der Bewegung ist die Gestalt des ersten Obersten SA-Führers der Partei, des „Hauptmanns Göring“, des Pour-le-mérite-Fliegers des Weltkrieges. Für immer wird sein Bild von damals als das des deutschen kämpferischen Idealisten in die deutsche Geschichte eingehen und zugleich auch Symbol des Glaubens und der Kraft bleiben, das die finstere Nacht deutscher Schmach und Schande, abgründiger Verzweiflung und scheinbar vollkommenster Hoffnungslosigkeit sieghaft überstrahlte.

Die Dienste, die seitdem Parteigenosse Göring dem Führer geleistet, die Opfer, die er für die Erneuerung Deutschlands gebracht, die Verdienste, die er sich um die Bewegung, um Volk und Reich und Wehrmacht sowie ganz besonders um die Sicherung der deutschen Wirtschaft gegen die feindliche Blockade durch die Erfüllung seiner Aufgaben als Beauftragter für den Vierjahresplan erworben hat, sind so groß, daß sie nicht im einzelnen aufgeführt werden können. Der Führer selbst hat sie gewürdigt, und mit beglückender Genugtuung hat das deutsche Volk seinerzeit die Auszeichnung zum Kenntnis genommen, durch die der Führer den Nationalsozialisten Hermann Göring zum rangältesten Offizier der deutschen Wehrmacht bestimmte, indem er ihn zum Reichsmarschall des

Großdeutschen Reiches ernannte und ihm das Großkreuz des Eisernen Kreuzes als erstem und bisher einzigem Soldaten der deutschen Wehrmacht verlieh. Mit Stolz nahm das deutsche Volk teil an den Worten, mit denen der Führer bei der Ernennung



Unser Bild zeigt den Reichsmarschall im Gespräch mit dem erfolgreichsten deutschen Jagdflieger, Major Graf, - PK-Kriegsberichtler Eitel-Lange (Sch)

zum Reichsmarschall Persönlichkeit und Werk Hermann Görings in seiner Reichstagsrede vom 19. Juli 1940 würdigte:

„Ich muß nun an die Spitze jenen Mann stellen, bei dem es mir schwer fällt, den genügenden Dank für die Verdienste zu finden, die seinen Namen mit der Bewegung, dem Staat und vor allem der deutschen Luftwaffe verbinden.“

Seit der Gründungszeit der SA ist Parteigenosse Göring mit der Entwicklung und dem Aufstieg der Bewegung verbunden. Seit der Übernahme der Macht haben seine Arbeitskraft und Verantwortungsfreiheit für das deutsche Volk und das Deutsche Reich auf zahlreichen Gebieten Leistungen vollbracht, die aus der Geschichte unseres Volkes und Reiches nicht weggedacht werden können.

Seit dem Wiederaufbau der deutschen Wehrmacht wurde er zum Schöpfer der deutschen Luftwaffe. Es ist nur wenig Sterblichen gegeben, im Zuge eines Lebens ein militärisches Instrument aus dem Nichts zu schaffen und zur stärksten Waffe ihrer Art in der Welt zu entwickeln. Er hat ihr vor allem seinen Geist gegeben.

Generalfeldmarschall Göring hat schon als Schöpfer der deutschen Luftwaffe, als einzelner Mann den höchsten Beitrag für den Neuaufbau der deutschen Wehrmacht geleistet.

Er hat als Führer der deutschen Luftwaffe im bisherigen Verlauf des Krieges mit die Voraussetzung zum Sieg geschaffen.

Seine Verdienste sind einmalige!

So steht Hermann Göring als eine einzigartige geschichtliche Persönlichkeit in Deutschlands gewaltigster Geschichte und als ein Urbild strahlender deutscher Kraft vor uns. Er ist im schönsten Sinne des Wortes ein Träger der unüberwindlichen Siegesversuche unseres Volkes.

Für ihn empfand zu seinem 50. Geburtstag das gesamte deutsche Volk, gleich wie für den Führer selbst, das Gefühl heißer Dankbarkeit, ist er doch in seinen hohen, verantwortungsschweren Ämtern volksnah geblieben. Das deutsche Volk hört ihm begeistert und gläubig zu, wenn er spricht, und bei aller Härte seines Willens ist er ein gütiger Mensch von gewinnendem Wesen und Formen.

Nicht treffender sind unsere Gedanken zu seinem Ehrentage in Worte zu kleiden, als dies schon vor Jahren Erich Gritzsch getan hat: „Hermann Görings Gestalt und Werk stehen vor dem deutschen Volke Herz und Auge in vollkommener Einheit als Ausdruck dieses Volkes selbst. Dienst ist sein Leben von Anfang an, Dienst wird es bleiben bis zum letzten Atemzuge. Die Stärke der Staaten beruht auf den großen Männern, die ihnen zur rechten Stunde geboren werden. Seien wir dankbar dem Schicksal, das dieses Wort uns bestätigt.“

## Mit dem Eichenlaub ausgezeichnet

11. Januar.

Der Führer verlieh das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Kapitänleutnant Friedrich Guggenberger, den erfolgreichsten U-Boot-Kommandanten im Mittelmeerkampfraum.

Der Führer sandte an den Beliehenen folgendes Telegramm:

„In dankbarer Würdigung Ihres heldenhaften Einsatzes im Kampf für die Zukunft unseres Volkes verleihe ich Ihnen als 171. Soldaten der deutschen Wehrmacht das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes.“

Oberleutnant d. R. Fritz Fehmann, Kompaniechef in einem Kradschützen-Bataillon, erhielt als 170. Soldat der deutschen Wehrmacht vom Führer das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes verliehen.

Der Führer verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Oberleutnant Tholler, Kommandeur einer leichten Flak-Abteilung, Unteroffizier Puffe, Geführer in einem Flak-Regiment.

## Alfred Rosenberg - Politiker und Denker

### Zum 50. Geburtstag des Mitkämpfers des Führers

Auf den Schlachtfeldern des Ostens tobt der Kampf um das Schicksal Europas. Dort entscheidet sich, ob der Bolschewismus Herr über Deutschland und den europäischen Kontinent werden wird, oder ob das deutsche Volk sein Lebensrecht und den Lebensraum erntet, die zur endgültigen Befreiung Deutschlands und seiner Verbündeten unerlässlich sind. Kein Deutscher wird über den Ausgang dieses

gaben: die Internationalen der Wölfe, der Freimaurerei und des politischen Konfessionalismus. In seinen Streitschriften und Vorträgen, und vor allem in seinem „Mythos des 20. Jahrhunderts“ stellte er die innere Einheit der Deutschen und darüber hinaus der ganzen europäischen Kultur immer wieder gegen die internationalen Welt herrschaftsgelüste, die trotz aller scheinbaren Unterschiede alle dem einen Ziele der Unterjochung der germanischen Kulturwelt galten.

So wurde er frühzeitig zum Vorkämpfer der großdeutschen Sendung für ein Europa als kulturelle, wirtschaftliche und rassistisch bewußte Einheit. Ein solches Europa, dessen Werden sich schon heute am weltpolitischen Horizont abzeichnet, wird stark genug sein, um allen Angriffen von anderen Kontinenten her kraftvoll zu begegnen.

Im dieses Ziel, das dem Parteigenossen Alfred Rosenberg seit Anbeginn seines politischen Wirkens vor Augen stand, geht der uns aufgestauchte Krieg. In der Person des Führers und im heldenhaften Einsatz unserer deutschen Soldaten und der mit ihnen verbündeten Völker liegt die Garantie, daß unsere geschichtliche Sendung voll erfüllt wird. Wie stark das Vertrauen des Führers zu Alfred Rosenberg ist, hat er mit dessen Berufung zum Reichsminister für die besetzten Ostgebiete bewiesen. Eine gewaltige Aufgabe der Neuordnung und Erschließung, die schon jetzt ihre Früchte für das ganze Volk trägt und die in ihren Ergebnissen bereits hinausstrahlt in die kommende Friedenszeit.

Neben dem Reichsminister und seinem in kurzer Zeitspanne geleiteten Werk feiert die Partei in Alfred Rosenberg besonders den Reichsleiter, der dem Führer für die gesamte geistige und weltanschauliche Schulung und Erziehung der NSDAP verantwortlich ist. Was er auf diesem umfassenden Gebiete geleistet hat, das geht in aller Eindeutigkeit hervor aus der erstmaligen Verleihung des Nationalpreises für Kunst und Wissenschaft durch den Führer an Alfred Rosenberg auf dem Nürnberger Parteitag von 1937. „Erst eine spätere Zeit - so sagte damals Dr. Goebbels - wird voll zu erkennen vermögen, wie tief der Einfluß dieses Mannes auf die geistige und weltanschauliche Gestaltung des nationalsozialistischen Reiches ist.“

Seinem stets wachen geistigen Einsatz, seiner unermüdbaren Kraft dankt die Partei die klare Ausrichtung auf die weltanschaulichen Ziele des Führers. Wenn das deutsche Volk weltanschaulich so gefestigt in diesen Krieg ging und diese Haltung an der Front und in der Heimat in diesem gewaltigen Existenzkampf täglich aufs neue offenbart, so ist das zu einem erheblichen Teil das Werk Alfred Rosenbergs.

Groß sind seine Leistungen und Verdienste in der Vergangenheit, noch Größeres zu leisten steht ihm für die Zukunft bevor. Sein Fanatismus ist der alte lebendige geblieben, wenn es den Kampf gegen die Feinde des großdeutschen und europäischen Gedankens gilt. Der alte Kämpfer, der einst mit dem Führer nach Rom marschierte und an der Feldherrnhalle in den vorbesten Reihen stand, ist noch heute der junge unermüdbare Nationalsozialist von einst. Sein Wort: „Wir sind nicht auf der Welt, um große Geschäfte zu machen, sondern um ein großes Schicksal mit einer Idee zu erfüllen“, hat er an sich selbst wahr gemacht als vorbildlicher Nationalsozialist und Denker.

So erfüllt sich an ihm, wie es nur wenigen Ausnahmefällen vom Schicksal vergönnt ist, das Treue-Wort: Männer machen die Geschichte.

Gaulleiter Martin Mutzmann.



Zander-Multiplex

Ringens, so hart es auch noch werden mag, im Zweifel sein.

Wie unausweichbar diese weltgeschichtliche Auseinandersetzung war, das hat neben dem Führer kein anderer so klar und rechtzeitig erkannt wie Alfred Rosenberg, dessen Ehrentag die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei und mit ihr das ganze deutsche Volk heute in Dankbarkeit begeht. Als Volksdeutscher im holländischen Raum des gerichtslichen Ausland geboren, war ihm das natürliche Wissen um die rätselhaften Verhältnisse Russlands, um die von dort kommende Bedrohung Europas, aber auch um die deutschen Aufgaben im Ost- und Westraum in Fleisch und Blut eingegangen. Er hat noch die bolschewistische Nordziele aus eigener Anschauung miterlebt und war dann 1919 in München Zeuge der Ausrichtung der Räterepublik durch die Juden Koller, Mühsam und Landauer.

In jener Zeit entschied sich der Weg Alfred Rosenbergs; sein fanatischer Glaube an das deutsche Volk führte ihn noch im Sommer 1919 mit Adolf Hitler zusammen. Als einer der ersten Gefolgsmänner des Führers übernahm er zwei Jahre später, zusammen mit Dietrich Eckart, die Führung des „Völkischen Beobachters“ und gab von da an dem nationalsozialistischen Gedanken einen ständig wachsenden Widerhall.

Es zeugt von der klaren und kompromißlosen Geistesfreiheit Alfred Rosenbergs, daß die damals erkannten Ziele auch heute ihre volle Gültigkeit haben. Bei aller Leidenschaftlichkeit in seinem politischen Kampf gegen die Weltfeinde Judentum und Bolschewismus überhaute er nüchtern die großen Zusammenhänge, die der Systemzeit das Gepräge

## 624 Sowjetpanzer vernichtet

In den ersten zehn Tagen dieses Jahres... Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: In Nordafrika, bei Stalingrad und im Don-Gebiet wurden fortgesetzte Angriffe zahlenmäßig überlegener Infanterie- und Panzerkräfte der Sowjets in schweren Kämpfen blutig abgewiesen. Die deutsche Luftwaffe griff mit starken Kräften in die Kämpfe ein. Infanterie- und Panzertruppen vernichteten im Gegenangriff feindliche Verbände. Durch Heer und Luft wurden 136 Panzerkampfwagen, davon allein 60 im Raum von Stalingrad vernichtet oder bewegungsunfähig geschossen. Jagdflieger schossen bei zwei eigenen Verlusten zwanzig Sowjetflugzeuge ab.

Stoßtruppen zerstörten im mittleren Frontabschnitt eine größere Anzahl Kampfstände und brachten Gefangene und Beute ein. Die Kämpfe um Welikije Luji und südlich des Zimenfes dauerten an. In der Zeit vom 1. bis 10. Januar wurden an der Ostfront 624 Sowjetpanzer durch Verbände des Heeres vernichtet, erbeutet oder bewegungsunfähig geschossen.

Bei Fortführung der Luftangriffe gegen die Marsabaahn bühnten die Sowjets zahlreiches rollendes Material ein. Kampfflugzeuge versenkten im Hafen von Muramank ein Handelschiff von 4000 BRT und beschädigten einen Frachter schwer.

In Nordafrika erhöhte Kampfaktivität. Die deutsche und italienische Luftwaffe bekämpfte feindliche Flugstützpunkte, Stellungen und Marschbewegungen. Deutsche Jäger schossen fünf Flugzeuge ab.

## Lügen über Italien

Rom, 11. Januar.

Die feindlichen Nachrichtenagenturen setzen ihre Bemühungen fort, durch Fälschmeldungen auf die Haltung des italienischen Volkes Einfluß zu gewinnen. Die italienische Presse veröffentlicht vier dieser „Ergebnisse“. Die Sowjetagentur Zaß meldet, der italienische Erziehungsminister habe die Schließung der Hochschulen von Genua, Turin und Palermo angeordnet. Die „Demokratisierung“ und „wiederholten Ausschreitungen unter der Studentenchaft“ verführe. Es sei zu Studentenkundgebungen in Mailand und Genua gekommen. Die englische Agentur Reuters meldet, 160 000 Genuesen seien gezwungen, in Zelten zu leben, da ihre Wohnungen zerstört seien. In einer anderen Meldung Reuters heißt es, in Turin und Neapel sei das Straßensoldatentum vertrieben worden. Deutsche und italienische Soldaten patrouillierten durch die Straßen. Schließlich erfährt Reuters aus Rom, 300 griechische Staatsbürger seien in Ketten geworfen und über See nach Italien übergeführt worden. Sie dienen als Geiseln im Hinblick auf die Guerillatätigkeit in Griechenland.

## Ein Hund Kartoffeln gegen Gold

Madrid, 11. Januar.

Unter dem Titel „Die UdSSR von heute nach nordamerikanischen Verhältnissen“ bringt „Informaciones“ Ausgabe aus der UdSSR-Beilage „Time“, deren nach der Sowjetunion entfallender Sonderberichterstatter unter anderem schreibt: Man kann in der UdSSR ein Ei, ein Hund Kartoffeln oder sogar eine Dose Marmelade bekommen, wenn man in der Lage ist, als Gegenleistung einen Hestlein oder eine Goldmünze zu geben. Die Arbeiterfamilien bekommen als Entlohnung für den längsten und härtesten Arbeitstag, den man sich vorstellen kann, 500 Gramm Brot und gute Nahrungsmittel, Mehl, Fett und Fleisch — aber nur in Form von Schecks, weil die Ware ins Land der Märchen gehört.

## Britten bei Burma in die Flucht geschlagen

Tokio, 11. Januar.

Die britischen Verluste in Burma einzubringen, sind bereitete worden, wie in Tokio bekanntgegeben wurde. Am 8. Januar hatten britisch-indische Truppen verlustreich Katedaun, 30 Kilometer nordwestlich von Abang, anzugreifen. Sie wurden jedoch von japanischen Heeresverbänden in die Flucht geschlagen. Am gleichen Tage unternahm der Feind Angriffe auf eine Ortschaft vier Kilometer westlich Katedaun. Der Feind wurde nach kurzem Kampf zurückgewiesen.

## Eine Frau lernt Buchführung / Von Wilhelm Lennemann

„Also, Liebling“, sagte ich zu meiner Frau, „so geht das nicht weiter, du mußt etwas sorgfältiger mit deinem Haushaltsbuch umgehen.“  
Meine Frau schmolte; ihre Mundwinkel verzogen sich: „Noch sparbarer? Da würde es ja nur noch für mich reichen!“  
Es wird für mich auch schon noch etwas übrig bleiben! Du mußt dir Rechnung darüber ablegen, wie und woher du das Geld ausgegeben hast; und zu dem Zwecke wirst du fortan Buch führen!“  
„Ach, ja, das wird aber sein werden!“  
Ich unterrichtete sie: „Auf diese Seite schreibst du die Einnahmen, auf die andere die Ausgaben — und so weiter.“  
Meine Frau schien zu begreifen, sehr gut sogar; dann aber sagte sie spitzbübisch: „Aber was ist mit Strom und Gas? Wer zahlt denn immer an seinem Schreibtisch bis spät in die Nacht und verbraucht den vielen Strom, und wem muß ich dann noch stets eine Tasse Kaffee kochen?“  
Der Schall blühte aus ihren Augen: „Also seien Sie gerecht, Herr Buchführer!“  
Du lieber Gott, ich war auch gerecht: „Schön, wie 10 Mark für Strom und Gas gebe ich dir oben drein!“  
Natürlich gab ich nur gegen ordnungsmäßige Bescheinigung. Begierig wartete ich die kommenden Wochen ab —  
„Hast du auch alles sorgsam aufgeschrieben?“ forschte ich.  
„Nein“, antwortete es, „du wirst dich wundern!“  
Der 15. Jan. — Noch einige Tagen gingen hin. — Und dann fragte sie mich an: „Was laßt du nun; bin ich nicht hübsch ausgekommen? Deut' ist bereits der 19.“  
„Wir wollen den Monat nicht vor dem letzten loben!“ sprach ich, bangter Ahnung voll.  
„Dann gibst du mir zur Belohnung auch noch...“  
„Aber, Liebling“, entrüstete ich mich, „sag mal dein Ausgabenbuch!“  
Sie legte es stolz hin: „Stimmt! Auf Heller und Pfennig!“  
Ich las:  
Einnahmen: 90 Mk. Ausgaben: Runderum! 2 Mk. Strom und Gas 10 Mk. Waren 78 Mk.  
Sie wies mit ihrem Finger auf die Schlusszahl: „Und genau so viel hast du mir gegeben!“  
Ich lächelte hell auf: „Und das nennst du Budgetführung!“

# Völliges Durcheinander in Nordafrika

Vor einem persönlichen Eingreifen Churchills?

(Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung.)

Dr. Sch. Berlin, 12. Januar.

Die USA-Behörden in Nordafrika, so melden schwebende Korrespondenzen aus New York, haben nunmehr nach langem Zögern nordamerikanischen Pressevertretern erlaubt, wenigstens einen Blick über die Entwicklung in Nordafrika geworfen zu lassen. Die USA-Behörden lassen sich die Lektüre entnehmen, daß in Nordafrika alles völlig durcheinandergerate und dort ein Kampf aller gegen alle ausgebrochen sei, der die militärischen Operationen völlig lähme. Die Enthüllungen der USA-Pressevertreter, meldet der Vertreter von „Social-Demokraten“, hätten die Öffentlichkeit in Nordafrika völlig überreist und eine größere Sensation hervorgerufen als die Rede Roosevelts bei der Eröffnung des neuen Kongresses.

Die englischen Korrespondenten in New York und Washington, heißt es weiter in der Meldung des sozialdemokratischen Blattes, hätten längere Auszüge aus diesen Enthüllungen nach London geschickt, und auch in der englischen Hauptstadt sei die Bestürzung über diesen Blick hinter die Kulissen der Nordafrika-Abenteurer sehr erheblich, zumal auch die Verhandlungen zwischen de Gaulle und Giraud nicht in Fluß zu kommen schienen, da Giraud immer neue Ausflüchte mache.

Wie die schwebenden Korrespondenten weiter melden, übe die englische Presse verbale Kritik an dem Vorgehen der USA-Regierung, und besonders der „Daily Herald“ förmlich einiger spitzer Bemerkungen gegen das Außenministerium in Washington nicht enthalten. Im allgemeinen, meldet der Vertreter des „Social-Demokraten“, vertrete man in Londoner politischen Kreisen die Ansicht, daß der Augenblick für ein persönliches Eingreifen Churchills nunmehr gekommen sei.

Unter der Überschrift „Nordafrika: Anbruch der Ernüchterung“ schreibt der Amerika-Korrespondent des „Daily Herald“, die jetzt abgelaufene Woche habe für die Amerikaner einige äußerst ernste Nachrichten gebracht, die die Öffentlichkeit des Landes mehr interessieren als der Zusammentritt des neuen Kongresses, die Roosevelt-Rede oder gar das Weißbuch des Staatsdepartments.

Es seien die Nachrichten der eigenen Kriegskorrespondenten aus Nordafrika gewesen, die die Nation tief erschütterten, denn zum ersten Male seit Beginn des Nordafrika-Internehmens habe die amerikanische Bevölkerung zu ihrem großen Erstaunen erfahren, daß die dortigen militärischen Operationen einen noch recht gefährlichen und langwierigen Verlauf nähmen und von einer politischen Beherrschung der Lage in Nordafrika keine Rede sein könne. Diese Nachrichten seien umso einzigartig, als bisher sämtliche Berichte von Kriegskorrespondenten auf den Ton abgestimmt waren: „Unsere Soldaten sind die tapfersten der Tapferen und voll der Lage.“

Wie eine kalte Dusche beginne diese nüchterne Wahrheit in die UdSSR zu wirken, zumal in allen Meldungen der Ansicht erweckt wurde, als bräuchten nur die Amerikaner zu kommen und schon wäre alles getan.

# Das Werden des deutschen Volkstums

Ein Aufsatz des Reichsjustizministers Dr. Thierack

dnb Berlin, 11. Januar.

Im Januar-Hef der Zeitschrift der Akademie für Deutsches Recht“ erganz Reichsminister Dr. Thierack in bedeutsamer Weise seine kürzlich in Breslau gemachten Ausführungen hinsichtlich der Kriegsaufgaben, vor die die deutsche Gesetzgebung gestellt ist.

Das deutsche Volk, so betont der Reichsjustizminister, befindet sich in einem Rechtskampf allergrößten Ausmaßes, und die kämpferische Einstellung des deutschen Volkes, das über ein unerhörtes Maß an Rechtsbewußtsein verfügt, könne nur aufrecht erhalten bleiben, wenn jeder Deutsche das unbedingte Vertrauen zur Staatsführung habe, daß jedem Volksgenossen Recht und Gerechtigkeit widerfähre. Hier liege die große Aufgabe der Rechtspflege, die sie in unmittelbarer Verbindung mit der Staatsführung bringe. Diese lasse sich aber nur von einer starken Rechtspflege durchführen, die die Möglichkeit habe, nationalsozialistisches Recht zu sprechen.

Hiermit bringt Reichsjustizminister Dr. Thierack zum Ausdruck, daß das Schwerkraft der gesetzlichen Arbeiten während des Krieges in der Neugestaltung des Verfahrensrechtes und in der Neugestaltung der Stellung des Richters liegen wird, während die Arbeiten am deutschen Volksgesetz und am neuen Strafrecht erst nach Beendigung des Krieges zu Ende geführt werden können. Die von den Akademieauschüssen vorbereiteten Teile des Volksgesetzbuches werden als Diskussionsgrundlage ohne amtliche Stellungnahme der Öffentlichkeit übergeben werden, damit die in dem Entwurf enthaltenen Gedanken ausreifen können.

Am Schluß seines Aufsatzes erwähnt der Reichsjustizminister die Arbeiten des Ausschusses für Patentrecht, die in der nächsten Zeit mit dem Ziel einer Vereinfachung des Patentverfahrens eingeleitet werden, und ferner die Arbeiten einer neuen Arbeitsgemeinschaft für die „Rechtsschulung der Jugend“ im Jugendrechtsausdruck, die zur Vorbereitung einer großartigen Rechtschulung der Jugend nach Beendigung des Krieges die Schaffung einer „Rechtsschule“ in Angriff nehmen will.

## 65,68 v. S. mehr als im Vorjahr

Zahl 3 1/2 Millionen bei der letzten Straßensammlung

dnb Berlin, 11. Januar.

Die am 19. und 20. Dezember 1942 von NSDAP durchgeführte 4. Reichsstrafensammlung des Krieges-NSDAP 1942/43 hatte, einschließlich der Einnahmen aus dem Verkauf des von den Angehörigen der Hitler-Jugend angefertigten Spielzeuges, ein vorläufiges Ergebnis von 33 434 083,59 Mk. Bei der gleichen NSDAP-Sammlung des Vorjahres wurden 20 179 668,15 Mk. aufgebracht. Es ist also eine Zunahme von 13 254 415,44 Mk., das sind 65,68 v. S., zu verzeichnen.

Dieser stolze Erfolg ist die sichtbare und eindringliche Krönung der durch die Erfordernisse des Krieges bestimmte Jahresarbeit der Hitler-Jugend, er bedeutet aber auch eine klare Antizipation der deutschen Jugend auf die künftigen Pläne unserer Feinde, die dieser Jugend Verschleppung und Ausrottung androhen.

## Neue Gaufrauenchaftsleiterin

Kreisleiter Schall übernimmt bei Kreis Straßburg

Straßburg, 11. Januar.

Straßburg erlebte am Wochenende drei wichtige Parteiveranstaltungen: In Anwesenheit der Reichsfrauenführerin, Frau Scholz-Klink, erfolgte die Amtseinführung der Frau Frau Dr. Erley als Gaufrauenchaftsleiterin, bei der die Reichsfrauenführerin nach dem Gauleiter das Wort ergrieff. Anschließend führte Stellvertreterin Gauleiter Löhn den mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Kreises Straßburg beauftragten Kreisleiter Frau Schall in sein Amt ein, und gleichzeitig fand eine Führertagung der Partei statt.

Zu der Amtseinführung von Frau Dr. Erley waren außer den führenden Männern der Partei die Kreisfrauenchaftsleiterinnen aus Baden und dem Elsaß und die Abteilungsleiterinnen der Gauamtsleitung erschienen. Nach musikalischer Einleitung nahm Gauleiter Robert Wagner das Wort. Er gedachte in kurzen Worten der Mobilisierung der Kräfte der Frauen aus Baden und Elsaß für den Kriegseinsatz. Im Einvernehmen mit der Reichsfrauenführerin übergab er der neuen Gaufrauenchaftsleiterin Dr. Erley die Leitung der Gaufrauenchaft Baden-Elsaß.

## Kleine politische Nachrichten

In der schwäbischen Gau-Hauptstadt Augsburg wie auch in den übrigen Städten des Gau Schwaben wurden auf Anregung des Gauleiters Wahl zur äußeren Dokumentierung unüberwindlichen Bündnisses mit dem schicksalhaften Italien im Weltkrieg. Eine Straße nach dem italienischen Staatsführer Benito Mussolini benannt.

König und Kaiser Viktor Emanuel III. ist von einer achtägigen Reise durch ganz Sizilien nach Rom zurückgekehrt. Er befristete dort alle zur Verteidigung der Insel geschaffenen Einrichtungen und verabschiedete einige Tage bei seinen Truppen.

Marshall Awatanski ist mit Erlaub des Vorkommens vom 4. Januar mit allen ihm als Marschall zustehenden Ehren und Bezügen in den Ruhestand versetzt worden.

Das Hauptquartier General Francos während des spanischen Bürgerkrieges in Burgos wurde durch Betzet zum Nationaldenkmal erklärt.

Moscardo, der Held von Toledo, ist zum Generalleutnant befördert worden. Desgleichen Gerardo, der Wehrkreiskommandant auf den Kanarischen Inseln.

Der Prinz Napoleon Bonaparte und das vor etwa zwei Wochen zurückgetretene Mitglied des Zivilkabinetts des Marschalls Petain de Sauro sind verhaftet worden. De Sauro war von Vichy aus in die Schweiz gefahren, wo er den Prinzen Napoleon traf, mit dem er sich nach Nordfrankreich begeben wollte. Prinz Napoleon ist ein Großneffe des Kaisers Napoleon III.

Aus Alger wird gemeldet, daß der frühere französische Flottenattaché, Admiral Delage, zum Verbindungsoffizier von General Giraud in Gibraltar ernannt wurde.

Nach einer Meldung des USA-Kriegsinformationsamtes sollen die Gesamtverluste aller USA-Streitkräfte seit Ausbruch des Krieges 61 126 Mann betragen.

„Na, ja“, überschlug ich, „da kämen ungefähr 150 Mk. heraus!“  
„Stimmt, Liebling“, jubelte sie und schloß mich in die Arme.  
Mir fiel just das Wort ein: Den Dank, Dame, begehrt ich nicht! Aber meine Lippen vermochten es schon nicht mehr auszusprechen. Aber vielleicht hätte ich mich doch dazu zwingen sollen, denn sie sah mich jetzt recht, recht lieb an, und mit einem unlagbar einscheidenden Lächeln, dem auch das härteste Männerherz nicht widerstehen kann, hat und bestimmte sie: „Aber gelt, Liebling, die 10 Mk. für Gas und Strom erhalte ich doch weiter?“  
Ich war erschlagen.

## Wie lange braucht ein Bild?

Die Zeit, die ein Künstler für ein Bild braucht, ist sehr verschieden. Nicht immer sind das technische Können und die technische Gewandtheit ausschlaggebend. Das fanatische oder oft liebevoll spielerische Verfehlen in den Gegenstand selbst den Künstler oft länger an seine Arbeit. Von vielen Meistern und ihren Kunstwerken kennt man die Zeit, die sie benötigten.

In vorangiger Woche bewältigte Michelangelo die Decke der Sixtina in acht Jahren vollendet er das Riesengemälde des Belshazzars, das er nach Eingebungen aus Dantes „Göttlicher Komödie“ und nach dem Kirchenlied „Dies irae“ an die Wand der vatikanischen Kapelle so überwältigend hinzubauerte, daß selbst der Papst davor dankend hinstierte. Leonardo malte vier Jahre an dem Bilde der Mona Lisa und hinterließ es fast als Fragment. Lady Hamilton, die schönste Frau ihrer Zeit, sah dem englischen Modemaler Romney dreihundert Stunden als Modell, zum Schluß malte er die Gesichtszüge nach der Trauung im Brautkleid, das sie für — einen anderen Trau. Der Holländer Gerard Dou brauchte fünf Tage, um eine Hand zu malen, auf seinem nur spannbogen Bildern und zu einem Besenstiel, nur fingerringellene, hatte er eine ganze Woche nötig. Den berühmten porträtierten Stuhl seines Zimmers malte Vincent van Gogh in einem Tage. Den Ruf, als der „schnellste Maler deutscher Nation“ zu gelten, erwarb sich Lukas Cranach, da er während der Jagd des Sachsenfürsten Friedrich die einzelnen Begebenheiten rasch und getreu gleich zeichnete.

+ Das Berliner Schillertheater unternahm den Versuch mit der Aufführung des „Abellino, der große Bandit“ bischotte für die Bühne zu gewinnen.

## Das gute und das schlechte Geschäft

Wilhelm Trübner, der große Maler, dessen jetzt an seinem 25. Todestage gedacht wurde, war ein guter Geschäftsmann. Als er berühmt geworden war und hohe Preise fordern konnte, zeigte es sich, daß die Wäber seiner Anfangszeit besser bezahlt wurden als seine späteren. Da wollte er gern das Porträt des Dragoner-Einjährigen wiederhaben, das er damals von einem Freunde gemalt hatte, und er verließ auf diesem Zweck auf einen kleinen Erzd. Der Freund hatte inzwischen sich einen herrlichen Schmurrbart zugelast, und Trübner redete ihm dringend an, dieser Schmurrbart müsse mit auf das Bild. Er lag ihm so lange in den Ohren, bis ihm der andere auch sein Bildnis zu der Uebernahme zurückgab. Als der Freund es nach langer Zeit noch immer nicht wieder bekommen hatte, fragte er nach dem Bild mit dem Schmurrbart. Neht schrieb ihm Trübner, er müsse ein neues Bild malen, denn auf dem alten könne er den Schmurrbart durchnach nicht anbringen; ein Bild sei wie ein Zweifelhager, fuchen, man könne nach dem Waden keine Zweifelhager herausnehmen oder neue hinzulassen, ohne das Aussehen des Kunden zu zerstören. Das leuchtete dem Freunde auch ein, und so malte Trübner ein auf einem neuen Bilde mit Schmurrbart und verlaufene den hartlosen Dragoner-Einjährigen auf die neue Windmühle in Wilmaden.

Ein anderer aber war Trübner der Vereingefallene. Er trennte sich überhaupt nicht gern vom Gelde, und an Stelle von Trübnerbildern in den Weltlag gab er oft Reichthümer an, auf die er keinen Wert legte. Einmal eines Tages schickte ihm ein Reichthümer Kunsthandwerker eine Photographie einer Reichenmutter und fragte an, ob es eine Arbeit von ihm sei. Trübner antwortete, es sei eine ausgezeichnete frühe Arbeit von ihm, gegen ein Honorar von 1000 Mark möge er sie noch nachträglich honorieren. Der Kunsthandwerker schrieb zurück, er verzichte auf die Einnahme, er werde statt dieser Trübners Postkarte hinterlassen.

+ Auf dem Themaschiff bei Karlsruhe-Durlach ist im Alter von 44 Jahren nach langem, schwerem Leiden die seit fünf Jahren geborene Schriftstellerin Klara Maria Frey gestorben. Sie hatte mit ihren Gedichten und Erzählungen großen Erfolg.

+ In Barcelona wird vom 14. Januar an einen Monat lang ein deutsches Operngastspiel durchgeführt. Deutsche Werke unter deutschen Dirigenten und mit deutschen Sängern werden unter Leitung von Franz von Hoelschy und Franz Komitjans gespielt werden.



# Mus Pforzheim

## Solo mit dem Stahlross

Der Soloport war bisher nur einem beschränkten Kreis zugänglich. Voraussetzung zum Soloport ist nämlich der Besitz eines Pferdes. Nun haben unsere Reiter ihre „Stahlrosser“ in den Dienst des Soloports gestellt. Diese Umstellung steigert außerdem die Beweglichkeit des Kampfes, da mit einem Sportrad schnellere Anfangsgeschwindigkeiten und schärfere Wendungen möglich sind als mit



Eine Sportart, die man nicht alle Tage zu sehen bekommt. (Archivbild.)

einem Pferd. Am kommenden Samstag werden die Pforzheimer Sportfreunde erstmalig die Soloart mit dem Stahlross im Stadt-Casino machen. Die Ausübenden dieser Veranstaltung werden zwei Damenmannschaften sein.

Über die Spieltechnik des neu eingeführten Kampfsports im Frauenport schreibt ein Fachmann: Das Spiel erfordert Beherrschung des Rades, schnelle Entschlußkraft und zielgerichteten Schlag. Ein 10 Zentimeter großer Fußball wird vom Fahrrad aus mit Soloport geschlagen. Das Spiel wird in zwei Halbzeiten zu je 10 Minuten mit Seitenwechsel bei Halbzeit, Verstoß, wie Erheben des Schlägers über Kopfhöhe, Stoßen, Nicht-Zurückfahren auf die Linie, Abstoßen vom Rade usw., werden mit Strafstoß und Verstoß im Strafraum mit 4-Meter-Ball bestraft. Die Spielwertung geht nach den erzielten Toren. — Das Soloportspiel dürfte bei der großen Pforzheimer Reitervereinsveranstaltung am Wochenende ein Glanzpunkt sein.

## Die Rückgabe von Feldpostkästen

An den Abnehmer mit dem Vermerk „Zur Zeit nicht zu befördern“ beruht darauf, daß aus Transportgründen eine örtliche Rückgabestelle im Empfangsgebiet des Empfängers eintreten mußte, nachdem die Rückgabestellen bereits an der Front ausgegeben und in die Heimat übersandt waren. Die Rückgabestellen sind durch Abholung der Briefe während der Dauer der Sperre nicht ersetzt. Alle Anfragen wegen eines solchen Erfolges sind daher zwecklos. Sobald in dem betreffenden Frontabschnitt die Wiederaufnahme des Postverkehrs

## Es sei ab heute guter Brauch:

„Zentralbeheizte“ sparen auch!

berleht möglich ist, werden bei den Einheiten neue Rückgabestellen auszugeben werden. Erst nach dem Eingang dieser Marken in der Heimat können an Angehörige der betreffenden Einheiten wieder Feldpostkästen abgefordert werden.

## Zur Tapferkeit vor dem Feinde

Mit dem Eisernen Kreuz 1. Klasse wurde Oberfeldwebel Karl Noos aus dem Stadtteil Dillweissenstein ausgezeichnet. Das Eisener Kreuz 2. Klasse erhielten: Gefreiter Kurt Rarg, Gefreite Franz Enghofer und Gefreite Erich Stab (Arlinger), sämtlich von hier. Das Kriegsverdienstkreuz 2. Klasse mit Schwerten wurde verliehen an Hfft. Wilhelm Volz, Stabsgefreite, Heinrich Strieper, Obergefreite Hans Armheim, Gefr. Paul Rungwirth und Gefr. Gustav Börmann, sämtlich von hier.

## Ein Fall zur Warnung!

In Auerbrücken hatte eine Hausfrau beim Anzünden des Gasherdes den Hahn geöffnet, die sie mit dem Streichholz zur Hand war. Diese Unvorsichtigkeit mußte sie bitter büßen. Als die Frau schließlich das brennende Streichholz an den Gasherd hielt, entstand eine Detonation, wobei die Unvorsichtige zu Boden geschleudert und am Kopf erheblich verletzt wurde.

## Knöpfe, Quasten und Kordeln punktfrei

Am Punktatag zur 4. Reichsheidefeier sind nun auch die Knöpfe, Quasten und Kordeln punktfrei geworden, wie im einzelnen bereits berichtet wurde. Ergänzend ist noch mitzuteilen, daß der Punktatag auch Robins aufführt, die bis 5 Meter Länge mit einem halben Punkt bewertet werden. Das bedeutet, daß zu dieser Punktzahl elfen aller Art — mit Ausnahme der besonders aufgeführten Artikel, wie Gummlilien usw. — zu verkaufen sind. Punktfrei sind von den Kurzwaren nur noch Knöpfe, Quasten und Kordeln.

## Pforzheimer Stadttheater

Heute Dienstag-B-Miete „Friedrich“, Operette von Franz Lehár. Morgen Mittwoch Gerhart Hauptmanns Drama „Michael Kramer“ für Abd.

## Rundfunk am Dienstag:

Reichsprogramm. 15.30—16 Uhr: Kammermusik. — 17.15—18.30 Uhr: Tanz- und Charakterstücke unserer Zeit. — 18.30—19 Uhr: Der Zeitgeist. — 19.20—19.35 Uhr: Frontberichte. — 19.45—20 Uhr: Hans Feischel spricht. — 20.15—21 Uhr: S-S-Rangart, Volks- und Kammermusik. — 21—22 Uhr: „Die schöne Galathee“ von Suppé. — 22.30 bis 23 Uhr: Sportnachrichten. Deutsches Land. 17.15—18.30 Uhr: Einfamilienmusik mit Müller-Kraay und dem Stürmer-Trio. — 20.15—21 Uhr: Reizvolle Unterhaltung. — 21—22 Uhr: „Eine Stunde für dich“.

# Bevorzugte Abfertigung beim Einkauf

Welche Erfahrungen damit gemacht wurden

In vielen Teilen des Reichs sind Bescheinigungen ausgestellt worden, die bestimmte Gruppen von Verbrauchern zur bevorzugten Abfertigung beim Einkauf berechtigen. Der Deutsche Gemeindetag hat in einer Kundfrage die Gemeinden gebeten, über die mit dieser Regelung gemachten Erfahrungen zu berichten. Das Ergebnis wird im wesentlichen wie folgt zusammengefaßt: Als Empfänger der Ausweise kommen hauptsächlich berufstätige und hier in erster Linie Frauen in Betracht. Voraussetzungen für eine mindestens achtstündige tägliche Arbeitszeit. Die Berufstätigen dürfen nicht vor 17 Uhr ihre Einkäufe erledigen können. Gelegentlich wird die Ausgabe der Bescheinigung von der eigenen Haushaltführung der Berufstätigen abhängig gemacht. In der Mehrzahl der Fälle genügt aber der Nachweis, daß sich der Berufstätige überwiegend selbst verpflegt. Daneben sind in der Regel werdende, stillende und kinderreiche Mütter, Kranke, Greise und Personen in hohem Alter als der Bevorzugung bedürftig anerkannt. Der Umfang der Bevorzugung ist örtlich außerordentlich verschieden. Die Mindestbeträge, die zum Vorzugsausweis berechtigen, liegen zwischen zwei und fünf. Rumeist wird die Bescheinigung gegeben, wenn zwei oder drei Kinder unter sechs Jahren vorhanden sind. Unter den Kranken bzw. Behinderten, die die Bescheinigung erhalten können, befinden sich natürlich auch Kriegsbeschädigte. In allen Fällen entfällt aber der Anspruch auf den Ausweis, wenn eine Hausgehilfin, ein Verwandter oder Bekannter über 14 Jahre vorhanden ist, der die Einkäufe mit-erledigen kann.

Die Notwendigkeit der Bevorzugung einzelner Volksgenossen, die aus einem wichtigen Grunde nicht ansehen können, dürfte keinem Zweifel unterliegen. Dennoch findet sie nicht immer Verständnis bei der übrigen Bevölkerung. Besonderer Unwille zeigt sich, wenn die Ausweisinhaber auch mit nicht lebenswichtigen Dingen, wie Tabak, Seife usw., bevorzugt bedient zu werden wünschen. Eine Reihe der maßgebenden Stellen hat deshalb die Berechtigung der Ausweise bereits eingeschränkt, z. B. auf bevorzugte Abfertigung nur in zwei oder drei auf dem Ausweis kenntlich gemachten Geschäften oder Ausschluß der Bevorzugung bei gewerblichen Erzeugnissen, Unterfügung der bevorzugten Abfertigung auf Wochenmärkten oder Berechtigung der Ausweise nur zu bestimmten Stunden. Grundfänglich sollten die Ausweise nur erteilt werden, wenn die Bevorzugung unumgänglich notwendig ist. Sie sollten ferner nur für den Einkauf lebensnotwendiger Güter, in erster Linie von Lebensmitteln, und nach Möglichkeit nur in bestimmten Geschäften Gültigkeit haben. Die Zahl der Ausweise muß niedrig gehalten werden. Vor allem ist ihre mißbräuchliche Verwendung abzuwehren durch Ausgestaltung des Ausweises mit gestempelter Sichtbild und Unterschrift des Berechtigten, durch Angabe des Geburtsdatums und eine von hohereinstufigen Stellen erteilte Geltungsdauer. Dennoch vorliegende Mißbräuche müssen, wie der Bericht abschließend feststellt, streng geahndet werden.

## Beitrag zum Siege

Durch die laufenden Schulfestnahmen kommen beachtliche Alltagsgegenstände zusammen. Die Jungen und Mädchen schaffen herbei, was auf dem Wege der gewöhnlichen Sammlung niemals zur Verfügung zu bringen wäre. Aus jeder Haushaltung des Reichs werden durchschnittlich im Jahre 11 Kilogramm von den Schülern und Schülerinnen herausgetragen, davon die Hälfte etwa Schrott, ein Drittel Papier und je ein Zehntel Knochen und Lumpen. So kamen im Jahre 1941 und im ersten Halbjahr 1942 durch die Alltagsgegenstände bisher 38 000 Tonnen Knochen, 44 000 Tonnen Lumpen, 140 000 Tonnen Papier und nahezu 200 000 Tonnen Schrott und Altmaterial zusammen.

Mit der Schulfestnahme wird aber noch lange nicht alles erfaßt, was von den Schülern täglich zur Schule mitgenommen werden könnte. Vor allem werfen viele Hausfrauen immer noch Knochen in den Müll, anstatt das nächstwohnende Schulkind um regelmäßige Wäsche zur Schulfestnahme zu bitten. Im Durchschnitt hat jede Haushaltung bestimmt mehr als ein Viertelpfund Knochen in jedem Monat, die bisher den Schülern und Schülerinnen abgeliefert wurden.

## Traditionspflege in der Löbl. Singergesellschaft

Am Sonntag versammelte die „Singergesellschaft“ ihre Mitglieder im Saal des Hotels Post zur Singschulversammlung. Eine große Anzahl alter Pforzheimer, die durch ihre treue Anhänglichkeit an die Singergesellschaft ihrer Liebe zur Vaterstadt Ausdruck geben, konnte der Obermeister in feierlicher, jahrhundertaltem Brauch entgegengehender Weise begrüßen. Es ist ein großes Verdienst der Singergesellschaft, daß sie durch ihre Singschulversammlung historische Lehren des Sings und das Interesse für die Geschichte ihrer Vaterstadt zu wecken. Obermeister Hummel gab einen Überblick auf das vergangene Jahr und gab dabei der im letzten Jahr verstorbenen 22 Mitglieder. Durch Neuzugänge von Mitgliedern konnten die Lücken erfreulicherweise ausgefüllt werden, so daß die Gesellschaft heute einen Mitgliederbestand von mehr als 600 hat. Schatzmeister Ernst erfaßte den Kassenzustand.

Kassendirektor Schuster sprach im Auftrag des Kassendirektors über die Ereignisse. Er würdigte die Bestimmung, die Geist der Opferbereitschaft und gegenseitigen Hilfsbereitschaft, der heute wieder durch den Führer zu neuem Leben erwacht.

Bestenfalls Schuster hielt einen Vortrag, in dem er zunächst einen kurzen Überblick auf die Besiedlungsverhältnisse unserer Gegend gab. Er schilderte, wie die Kelten, die lange Zeit hier gewohnt haben und an die noch manche Namen erinnern, von germanischen Stämmen abgedrängt, diese wiederum von den Römern abgelöst wurden, die fast 200 Jahre Herren des Landes waren, bis die Alamannen

den Grenzwall durchbrachen und das Land bis zum Rhein und darüber hinaus in Besitz nahmen. Aus der Zeit der Römerherrschaft finden wir in unserer Gegend viele Spuren, insbesondere die Reste der alten Seesstraße von Ötlingen zum Neckar, die im Jagensloß weithin zu verfolgen ist. Leider wurden die alten römischen Steinplatten, die bis in die Ober Jahre des vergangenen Jahrhunderts die Straße überbrückten, zu Abzwecken verwendet. Sogar dieser Straße finden sich die Reste vieler Gutsheime, von denen der bedeutendste das sogenannte Ranzelsloß im Jagensloß ist. In den 80er Jahren wurden seine Grundmauern ausgegraben, so daß die ganze Anlage genau verfolgt werden konnte. Leider wurde durch unglückliche Brandstiftung dieser Zeuge der Vergangenheit fast vollständig zerstört, so daß heute kaum mehr eine Spur davon zu finden ist. Im Jahre 1908 wurden die Fundamente einer vor 60 Jahren von dem Pforzheimer Ingenieur Räder gefertigten Rekonstruktion gezeichnet, erläuterte der Redner die Einrichtungs- und den Bau dieser Gutsheime mit ihren Pflanzungen usw. Auch eigene Rekonstruktionspläne, die von großer Sachkenntnis und Liebe zur Sache zeugen, zeigte der Redner im Bild, ferner solche von Zeilen der alten Stadt Pforzheim. Reichlich Beifall dankte dem Redner für seine Ausführungen.

Stabschulinspektor Seibel dankte im Namen der Stabsverwaltung für die Bestrebungen der Singergesellschaft, die das Interesse der Allgemeinheit verdienen. — Ein gemeinsames Abendessen eröffnete den gemütlichen Teil, der durch künstlerische Darbietungen des Pforzheimer Männergesangsvereins und einer Solistin (Hans Gramlich, Prof. Max Raffabe und Otto) über verfügt wurde.

## Begehrte Tabake aus dem Pfingzgau

Für die Tabak-Einsparung in Heidelberg standen am 7. Januar noch rund 128 000 Zentner zur Verfügung, wogegen sich die Anforderungen auf 141 000 Zentner bezifferten. Aus dem Anbaugesbiet Elßa waren rund 70 000 Zentner Hauptgut, größtenteils Schneidgut und Sortiergut, zum Aufgabebekommen, wozu die im Elßa anliegenden Betriebe der Tabakfabrikanten und der Raucher- und Zigarettenshersteller selbst wieder 50 000 Zentner Hauptgut, einschließlich 9000 Zentner Rauchtabelle, aus dem Anbaugesbiet Baden zur Verfügung. Wie erwartet, war der Ansturm auf die Haupttabake aus dem Anbaugesbiet Pfingzgau überaus stark, so daß oft 40 bis 60 Gebotszettel auf dem Tisch der Verkaufsleitung landeten. Besonders große Nachfrage bestand für die Plätze Auerbach, Bahnböden, Büding, Büdingen, Langenbrücken, Mellingen, Neilsheim, Ringelsheim, Ober-Dewelsheim, Oberhelms, Sprengel, Stein bei Pforzheim, Unter-Dewelsheim und Weimersheim. Hier konnte nur durch Zuteilung gegeben werden. Da auch die Rauchtabelleherstellung sowie der Rauchtabellehandel eine beachtliche Menge offener Tageskontingente besaß, mußte die Zuteilung auf Zigaretten-, Stumpfenherstellung, Rauchtabelle- und Rauchtabellehandel außerordentlich scharf abgemessen werden.

Das Essen schmeckt vielfach fettig. Im Hülsenfrüchte — besonders Erbsen — bevorzugen, soll man sie durchpfeifen. Die Hülsenfrüchte in höherem Maße ausgemerzt. Bei unpassierten Hülsenfrüchten verläßt ein Teil der Nährstoffe völlig ungenutzt den Körper.

## Hausfrau und Kleingärtner

Schnelles Abendbrot

Das war einmal, denkt bestimmt jede Hausfrau und nicht selten die Mannes mit dem belegten Braten vor sich stehen. Kästigt hat sie sich daran gewöhnt, abends ein warmes Abendessen zuzubereiten. Und doch gibt es so manche Gelegenheit, wo wir uns ein rasch fertigtes Abendbrot froh wären. Ein Gast trifft unvermittelt ein, unaussprechbare Dinge müssen am Nachmittag erledigt werden, und am Abend ist eine Veranstaltung, wann soll man dann kochen?

Auch heute können wir uns da helfen. Überall sind wir in den Geschäften den Frischkäse für eine schnelle Mahlzeit im Hause. Bestimmt ist es nur darauf an, wie wir für so eine besondere Gelegenheit diese Portion noch strecken. Das gelingt uns auf die verschiedenste Weise. Zunächst können wir einige Kartoffeln, natürlich abgekühlt, in seine Würfel darunter schneiden. Sehr erquickend und belebend wirkt ein roher, fein geriebener Apfel daran, selbstredend wird durch einen Schuß Del Salz ein Salat sehr verbessert. Vielesicht haben wir noch einige Fleischreste vom Tag vorher oder ein Stückchen Brat, die wir mit können wir vor allem dem marktfreien Gemüselat eine neue pikante Note geben. Fein geschnittener Zwiebeln oder Pfefferlaug hilft unsern Gemüselat verändern und macht ihn vitaminreicher.

Zum Schluß richten wir ihn hübsch an, schmücken ihn mit einigen lauren Gurkenstreifen oder feingehackten roten Röhren, auch feingehackte Petersilie können wir darüber streuen. Dann wird jeder Gast erstaunt fragen, wozu wir diese appetitliche Schüssel in so kurzer Zeit bereingekommen haben.

## Reis und Hülsenfrüchte im Kochof

Reis besitzt einen außerordentlich hohen Nährwert. Er enthält durchschnittlich 6,3 v. H. Eiweiß, 0,48 v. H. Fett und 76,2 v. H. Kohlehydrate. Man soll den Reis vor dem Kochen gut waschen (nicht im Wasser liegen lassen), da er vielfach mit Zinnpulver vermischt, um ihm ein besseres Aussehen zu geben und er durch die Zinnpulver während des Transportes nicht so leicht verderbt. Da Reis zum größten Teil aus Stärke (Kohlehydrate) besteht, ist er nicht erforderlich, ihn bei 100 Grad springen, sondern Wasser zu kochen, er wird dann leicht flebrig. Reis wird bereits bei einer Temperatur von 80 Grad, also in Knappschendem Wasser weich. Man soll ihn in reichlicher Flüssigkeit kochen, da er dann besser und schneller auflöst. Dieses starke Quellen kann das Nachquellen beim Erkalten muß man beim Ablassen des Reisaquants berücksichtigen.

Hülsenfrüchte sind nährstoffreich (Kohlehydrate), aber die Stärke der Hülsenfrüchte braucht zum Quellen längere Zeit. Man weiche sie daher am Vorabend ein und kochte in dem Einweichwasser. So werden die Hülsenfrüchte rechtzeitig weich, und man braucht kein Kalium hinzuzufügen. Kalium vermindert die Vitamine, verbindet sich mit dem Fett und

bevorzugte Abfertigung beim Einkauf

Beitrag zum Siege

Traditionspflege in der Löbl. Singergesellschaft

Begehrte Tabake aus dem Pfingzgau

Hausfrau und Kleingärtner

Reis und Hülsenfrüchte im Kochof

Unsere Tapferen an der Front

Am schwarzen Brett



Brüderchens Schlittenfahrt

Nicht immer schaut's so friedlich aus, Wie hier — das Schlittenfahren. Die „Großen“ liegen sich dabei Gar manchmal in den Haaren. (Scherl-Bilderdienst-Autoflex.)

## Musik für Verwundete

Im Reservelazarett Hindenburg-Schule wurde ein Konzert-Abend guter Musik unter dem zusammenfassenden Titel „Aufsicherung zum Tanz“ veranstaltet. Die kleine Spielergemeinschaft aus Stuttgarter, Maria Ullmer (Gesang), Maria Keller-Verich (Klavier) und Ludwig Keller (Geige) — hatte sich alte Meister herausgeholt, Mozart, Weber, Brahms, Schumann, Bizet und Grieg kamen zur Tangelieder u. a. zu Wort. Ein Menuett und Scherzo leiteten die Stunde heiterer, feinfühler Musik ein. Musikalische Volkstänze führten in fremde Länder. Ein Ungarischer Ranzergarbas von Hubany und das Rittstück des Nendens, E. M. von Webers „Aufsicherung zum Tanz“, wurden von der Pianistin sehr fein zu Gehör gebracht. Kreisamtsleiter Hof von der W. O. D. D. dankte als Vertreter der Pforzheimer Lazarett den Musikern in warmen Worten für die Veranstaltung.

## Winterkühlung des Rassenpolitisch. Amtes

Im kleinen Saal des Melanchthonhauses eröffnete das Rassenpolitische Amt im Kreis Pforzheim seine diesjährige Winterkühlung mit einem Vortrag von Dr. Prof. Dr. Hüttig am Sonntag. Der Kreisbeauftragte des Rassenpolit. Amtes, Oberinspektor Dr. Ludwig, gab zu Beginn in einigen einführenden Sätzen der Hoffnung Ausdruck, daß auch in diesem Jahre an der Schulung so reger Anteil genommen werden möchte wie im vergangenen Jahre. Prof. Dr. Hüttig hatte sich „Neue Ergebnisse der allgemeinen Erbvererbung“ als Thema gestellt. Da die Vererbungslehre noch eine junge Wissenschaft ist, können täglich neue richtunggebende Erkenntnisse dazu, die Fortschrittung eines Volkes auf den Welterfolg gemäßer Rasse, denen aus moralischen oder politischen Gründen eine Erweiterung der Rassegesetze unangehen war. Tatsächlich ist die Erforschung der Vererbung beim Menschen schwierig. Die Praxis liefert fast nie reine Rassen und Nachkommen. Die Menschen weisen eine Anzahl von äußeren Erbvererbungsmerkmalen auf, dazu geistige und seelische Fähigkeiten, die alle mehr oder weniger das Bild der Vererbung zeigen. Die Beobachtungen z. B., die in Familien vorgenommen wurden, die hereditäre Krankheitsmerkmale aufzuweisen haben, ergaben sich die Gesetze „vererbender und vererbter Erbkrankheiten“. Der Redner sprach weiter über die Gausen, die aufstrebende Mutationen bei Menschen und ihre Folgen und anderes mehr. Die Rassenforschung liefert dem Staat vor allem laufend Unterlagen für seine Gesetze zur Erhaltung gesunden Volkstums. Die jährlich erzielbaren Fortschritte spendete lebhaften Beifall.

## Strafbolzug für Gefrauchtelle

Im Beurteilung, die in besonderer Lage ihres Lebens gestraucht, ihrer sonstigen Haltung nach jedoch für die Volksgemeinschaft nicht verloren sind, vor dem empfindlichen Fall in das Verbrechensregister zu bewahren, hat der Reichsminister der Justiz eine Änderung der Strafbolzugverordnung verfügt. Sie bringt die Beurteilung eines Gefrauchtellen, das Strafregister in die Strafbolzugverordnung. Dem Strafbolzug dienen besonders Jugendliche oder besondere Abteilungen von Justizanstalten. Annehmlich der Strafgefängnisse für Gefrauchtelle werden weiter nach Bedarf besondere Abteilungen für Beurteilte eingerichtet, die wegen einer Fahrlässigkeit verurteilt sind oder andere Strafbolzugstrafe eine Erlassungsfähigkeit zu verbleiben haben. Ein Beurteilter wird dann als Gefrauchteller angesehen, wenn eine Gefrauchtelle, deren Verurteilung ein Strafregister ergibt, daß die Tat nicht der Ausdruck eines von Verbrechen neigenden Dauerzustand ist. Die Beurteilung des Ministers stellt, erfordert es die wichtige Aufmerksamkeits, daß das Gefrauchtelle des Gefangenen, seine Widerstandskraft und sein Selbstvertrauen gestärkt werden und daß ihm beim Aufbau eines neuen Lebens geholfen wird. Im übrigen wird der Leiter des vom Strafbolzug bestimmten Strafgefängnisses einen Gefangenen dann vom Strafbolzug wieder auszuscheiden, wenn sich während des Strafbolzuges ergibt, daß der Gefangene sich nach seiner Persönlichkeit nicht dafür eignet.

## Amliche Höchstpreise für Gemüse

Der Polizeidirektor teilt folgende ab 12. Januar 1943 in Pforzheim geltende Höchstpreise für Gemüse mit (die Preise verstehen sich in Pfennigen in der Kreisfolge Erzeuger, Wochenmarkt, Einzelhandelspreise):  
Epinat 15, 20, 24; Feldsalat, gepulvert, 80, 108, 120; Feldsalat, ungewaschen, 50, 68, 76; Rote Rübe, 120; Rote Rübe, 6, 8, 10; Weißkohl 4, 5, 6, 8; Rote Rübe, 10, 12; Rosenkohl 25, 34, 38; Schwarzwurzel 28, 38, 43; Butterbohnen 5, 5, 8, 10; Karotten, Lagerware, Güterklasse A 7,2, 10, 12; Güterklasse B 4,5, 6, 8; Spießbohnen 4,5, 6, 8; Gelbe Rüben (Güterklassen) 2,5, 3, 4; Bodenbohnen 2,5, 3, 4; Rettiche 5, 5, 8, 10; Rote Rüben 5, 7, 9; Sellerieknollen 17, 23, 27; Lauch 17, 23, 27; Zwiebel 8, 2, 11, 14.

Für den Verkauf von Gemüse vom Erzeuger unmittelbar an den Verbraucher außerhalb der Wochenmärkte gelten die festgesetzten Erzeugerpreise ohne weiteren Zuschlag. Für den Verkauf von Gemüse durch den Erzeuger bzw. Einzelhändler an den Verbraucher auf den Wochenmärkten bzw. in den Verkaufsstellen gelten die Wochenmarkt bzw. Einzelhandelspreise, für die von außerhalb durch Vermittlung des Großhandels eingekauften Waren gelten als Verbraucherpreise die Preise, die auf Grund des zugelassenen Erzeugerpreises zuzüglich der zugelassenen Spannen und Zuschläge errechnet werden. Ueberschreitungen der festgesetzten Preise werden bestraft.

## Am schwarzen Brett

Hitler-Jugend.  
Der R.-Bannführer: 19 Uhr Bannungsausschuss Führerbesprechung für Gefr. und Fahnenführer. — Nacht-Gefr.: Unterführer in Uniform 20 Uhr vor dem Heim.  
Bannführerführer: 19.30 Uhr für Gefr. u. M.B. Gruppenführer. — Gesundheitsdiensthilfegere: 20.00 Standstunde 20 Uhr Sommer.

Dankstunde! Heute abend von 18.00 Uhr bis morgen früh 7.00 Uhr